ORGAN DES



RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r.V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 22 61 14

17. Jahrgang

Januar/Februar 1966

Nr. 1/2

Jahreshauptversammlung

am 14. Februar 1966 im Vereinslokal "Schäferhütte", Lübecker Straße, Beginn 20 Uhr

Tagesordnung

- 1. Mitteilungen des Vorstandes
- 2. Jahresbericht des Vorsitzenden
- 3. Kassenbericht
- 4. Bericht der Rechnungsprüfer
- 5. Entlastung des Vorstandes
- 6. Neuwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder:
 - 1. Vorsitzender (Dr. Redeker)
 - 2. Schriftführer (Wernicke)

- 2. Rechnungsführer (Tillmann)
- 1. Beisitzer (Grawert)

zusätzlich Wahl des 1. Schriftführers für

- 1 Jahr für den auf eigenen Wunsch ausscheidenden 1. Schriftführer (Hass)
- 7. Haushalt 1966
- 8. Vortrag Tillmann:

Bebauungspläne Hohenfelde 4 und 5

9. Verschiedenes

Anschließend geselliges Beisammensein.

Anträge sind einzureichen bis zum 10. Februar 1966 beim 1. Schriftführer GERHARD WAHN, Hamburg 22, Papenhuderstraße 34.

Zur Abstimmung sind nur eingetragene Mitglieder berechtigt.

Zum neuen Jahr!

Den Mitgliedern des Bürgervereins sowie allen Einwohnern des Stadtteils Hohenfelde wünsche ich ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr!

Die vergangenen Monate haben für Hohenfelde viele bedeutsame Ereignisse gebracht. Dabei soll nur an den Ausbau des Straßenzuges Mühlendamm — Kuhmühle und die Beratung der Bebauungspläne im Gebiet Angerstraße/Alfredstraße und Mühlendamm/Hohenfelder Allee erinnert werden. Bei allen diesen Vorhaben ist die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Bürgervereins und den Organen der Bezirksverwaltung stets von Nutzen gewesen. Wie bei der Bundestagswahl, rechne ich wieder bei den bevorstehenden Wahlen zur Bürgerschaft und zur Bezirksversammlung auf die rege Mitarbeit der ehrenamtlichen Helfer aus Ihrem Kreise.

Ich bin sicher, daß sich der Bürgerverein auch in der Zukunft an der Lösung der auf uns zukommenden Aufgaben durch Kritik, Anregungen und Vorschläge beteiligen wird.

Ortsamtsleiter Kosubek

Ein glückliches und gesundes, erfolgreiches Jahr 1966 wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden des Hohenfelder Bürgervereins.

Voller Dankbarkeit können wir trotz mancher Fehlschläge auf das verflossene Jahr zurückblicken. Es hat gezeigt, daß in Hohenfelde der wahre Bürgergeist nach lebt und daß einer gemeinsamen Arbeit Erfolge beschieden sind.

Wir danken allen aktiven Mitgliedern für ihre rege Mitarbeit und hoffen, daß sie uns ihre Hilfe auch im neuen Jahr nicht versagen.

Dr. Redeker Hans Iska-Holtz

Zu viel Staat oder zu wenig Staat?

Bürgermeister Professor Dr. Weichmann

Zum Thema zu viel Staat oder zu wenig Staat sprach Bürgermeister Prof. Dr. Weichmann im Oktober, vor dem Zentralausschuß Hamburgischer Eürgervereine, der sich aus Delegierten von rund 40 Hamburger Bürgervereinen zusammensetzt. Obwohl dieser Vortrag bereits längere Zeit zurückliegt, möchten wir ihn doch den Hohenfeldern Bürgern in größter Vollständigkeit zur Kenntnis bringen.

Die rechte Grenze zwischen den zwangsläufigen neuen Aufgaben und denen, die nicht erforderlich sind, sei das Problem der Politik. Der Staatsmann hätte mit vielen Gegebenheiten dabei zu rechnen, die anfingen beim großen Umfang der bereits festgelegten öffentlichen Ausgaben und die bei so subjektiven Dingen endeten wie der allgemeinen Bewußtseinsspaltung, mehr Leistungen für weniger Steuern zu verlangen.

Im weiteren Verlauf seines Referates äußerte sich der Bürgermeister zur Zwangsläufigkeit der Staatsaufgaben, die sich aus der Wirtschaft, aus der Technik, aus dem veränderten sozialen Bewußtsein, aus der Strukturanpassung und aus der Verantwortungsver agerung vom Einzelnen auf den Staat ergeben. Die menschlichen Bedürfnisse und die individuelle Verantwortung würden mehr und mehr vergesellschaftlich.

"Hiob hadert nicht mehr mit seinem Gott, sondern mit seiner Regierung. — Das Groteske: Das gesellschaftliche Bewußtsein von heute, in einer Zeit, in der es uns so gut geht wie nie zuvor, beruht auf einem paradoxen Phänomen, es beruht auf dem Wunschbild eines immer besseren Lebens und zugleich auf der Angst, auf der Sorge vor dem Morgen, auf dem Wunsche nach Sicherheit in einer Weise, bei der der Staat die allumfassende Versicherungsgesellschaft sein soll. Man mag das bedauern oder bejahen, das Faktum bleibt. Die moderne Massengesel'schaft im Industriezeitalter ist auf der einen Seite voll von einer unheimlichen Dynamik und auf der anderen Seite nicht mehr geneigt, dem einzelnen Menschen das Wagnis der Verantwortung für sich

selber aufzuladen, sie überträgt Fürsorge und Vorsorge dem Staat."

Größere Schiffe und größere Flugzeuge erforderten größere Häfen und Flugplätze, und mit dem steigenden Autoverkehr ergäbe sich der Zwang zum Straßenbau. Gehobener Konsum führe zu größeren Müllmengen, die beseitigt werden müßten. Die komplizierte Technik erfordere besser ausgestattete Schulen und Forschungseinrichtungen, um nur einige der zwangsläufig neuen Ausgaben aufzuführen.

Nachdem der Bürgermeister dargestellt hatte, welcher Bewegungsspielraum einem Staat überhaupt gegeben ist und welchen Gesetzen er im Rahmen dieses Bewegungsspielraums unausweichlich unterliegt, gab er einen kurzen Überblick über die bisherige Reihe von Maßnahmen, die während seiner Amtszeit getroffen wurden. "Sie kennzeichnen vielleicht gerade den Akzent meiner Tätigkeit als Bürgermeister", sagte er wörtlich. Mit den wirtschaftspolitischen Leit inien, dem Programm des Schnellbahnbaus, dem Anpassungsprogramm für die Landwirtschaft, der Hasenerweiterung, der Neugestaltung des Raumes Wilhelmsburg, dem Lenkungsstab beim Bürgermeister und dem in Kürze zu verabschiedenden Industrialisierungsprogramm handele es sich um eine Gesamtheit von Maßnahmen, mit denen die wirtschaftliche Prosperität unserer Stadt sichergestellt werden solle. "Diese Maßnahmen haben auch im Haushalt Niederschlag gefunden durch eine über den Tag hinaussehende und im Bundesgebiet vorbildliche Vorausschau über das Mögliche und Unmögliche mittels eines Investitionsvorbelastungsplanes, eines Finanzplanes, einer Bedarfsübersicht im Rahmen der nächsten fünf Jahre." Der Bürgermeister schloß mit folgenden Worten: "Wozu ich Sie nun aufrufe, ist auf der einen Seite, nicht mehr in den Einbahrstraßen vergangenen Zeiten des Nachwächterstaates zu denken, sodann aber auf der anderen Seite, den Staat nicht zu überfordern, sondern mit denen, die ihn leiten, immer wieder die vernünftige Abgrenzung zu suchen."

Gymnasium an der Wartenau soll verlegt werden

Ganz kurzfristig wurde bekannt, daß der Präses der Hamburger Schulbehörde, Senator Dr. Drexelius, in Horn den Grundstein für ein neues Gymnasium gelegt hat. "Im Zusammenhang mit einer Konzentration der Gymnasien von St. Georg und Hohenfelde ist geplant, das siebenstufige Gymnasium Wartenau in das Gebäude des Gymnasiums St. Georg Bülaustraße zu

verlegen, da für diese Schule ein ausreichendes Einzugsgebiet nicht mehr vorhanden ist", so heißt es in einer Verlautbarung der Hamburger Staatlichen Pressestelle zur Grundsteinlegung für das neue Gymnasium in Horn. Die "Hohenfelder Rundschau" wird in einer der nächsten Ausgaben Näheres über diese Pläne veröffentlichen.

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt Hamburg 22, Lübeckerstraße 84 Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

Schweda-Nox

die beliebte schwedische Jalousette

preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.

HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46 Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Wer Qualität sucht, kauft Farben und Lacke bei Schlapkohl, Drogerie am Lübschen Baum

Eisbeinessen

Dr. Redeker begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, vor allem den Präses des Zentralausschusses, Herrn Scheutzow, und unseren Ortsamtsleiter, Herrn Kosubek.

Er dankte Herrn Iska-Holtz, Herrn Wahn und ihren Familien, sowie Frau Wörmbke für ihre uneigennützigen, aber mühevollen Vorarbeiten, die das Gelingen des Abends gewährleisteten. Er dankte auch Herrn Beckmann für die großartige Tombola. Er selbst meinte, er könne nur mit einem kleinen Gedicht über die Mitgliederversammlung des Hohenfelder Bürgervereins beitragen, das ihm auf dem Wege überkommen sei.

Hohenfelde um acht,

man sieht den einen, sieht den anderen zur Schäferhütte geh'n

und nachher sind es doch nur zehn.
Aber heute, welch ein Getümmel,
welch ein Gewimmel!
Wird was verschenkt? I bewahre,
Eisbeinessen, wie alle Jahre.

Mit einem Prosit auf die Anwesenden und den besten Wünschen für einen fröhlichen Verlauf des Abends gab Dr. Redeker dann das Startzeichen.

Das Eisbeinessen des Hohenfelder Bürgervereins am 11. Dezember 1965

Auch das diesjährige jetzt schon traditionell gewordene Eisbein-Essen war wieder eine schöne festliche Veranstaltung. Über 100 Mitglieder und Freunde unseres Vereins hatten sich zum gemeinsamen vorweihnachtlichen Fest in der Schäferhütte eingefunden. Unter ihnen auch der Präses des ZA, Herr Jürgen Scheutzow, mit Gattin, unser Ortsamtsleiter, Herr Gerhard Kosubek mit Gattin sowie auch Freunde aus unseren benachbarten Bürgervereinen. Nachdem Herr Dr. Redeker die Gäste begrüßt hatte und sich alle kräftig an dem vorzüglichen Eisbeinessen gestärkt hatten, übernahm Herr Iska-Holtz die weitere Regie. Bei fröhlichem Tanz und Gesellschaftsspielen, an der vorhandenen Bar sowie bei sonstigen lustigen Unterhaltungen verging der Abend wieder viel zu schnell. Erst spät nach Mitternacht konnte dann Herr Iska-Holtz die letzten Gäste verabschieden. Wir alle freuten uns, daß unter diesen letzten Gästen auch unser Präses und unser Ortsamtsleiter waren - ein schönes Zeichen für den gelungenen Abend.

Allen Mitarbeitern, die an der großen und umfangreichen Vorbereitung dieses Festes mitgeholfen haben, nochmals herzlich Dank!

Hans Iska-Holtz

Nachlese zu den Weihnachtstagen

Die Weihnachtstage sind schon längst vorüber und vergessen. Aber manch einer denkt bei dem einen oder anderen Geschenk noch an seinen Geldbeutel, denn das gekaufte Stück war doch sehr teuer. Aber man hat ja auch jetzt noch seine Freude daran. Aber keine Freude mehr hat man an einem Tannenbaum, den man ja nicht mehr sieht, weil er aus und verbraucht ist. Trotzdem kann es einem noch nachträglich schmerzen, wenn man bedenkt, wie teuer so ein Baum doch werden kann. Teuer insbesondere dann, wenn es ihm so ging wie unserem Gerhard Wahn. Aber lassen wir ihn selbst erzählen.

Mit dem Tannenbaumkauf begann es. Um es vorweg zu nehmen, es war der teuerste Baum, den wir jemals gekauft haben. Um 52 Deutsche Mark hat er meine Brieftasche erleichtert. Sie werden denken, es sei eine besonders schöne und große Edeltanne gewesen. Weit gefehlt! Es war ein ganz gewöhnlicher Tannenbaum, gut zwei Meter hoch, und nicht einmal seine Form hielt jeder Kritik stand. Einige Zweige waren verbogen, und meine Hoffnung, die ziehen sich bis zum Fest wieder

gerade, erwies sich a's trügerisch. Die Verbiegungen blieben. An anderer Stelle waren die Zweige reichlich schütter, und dieser Fehler war auch dadurch nicht zu verdecken, daß man den Baum mit der ramponierten Seite in eine Ecke stellte. Es gab überhaupt keine Seite, die einigermaßen fehlerfrei war. Kurz, es gehörte eine geschickte Baumdekoration dazu, seine Fehler zu verbergen, was auch nur in Grenzen gelang. Und trotzdem kostete das gute Stück 52 Mark. Erstaunlich, doch die Rechnung ist ganz einfach.

Es fing damit an, daß meine Frau einen Baum ganz billig bei einem Großhändler erwerben wollte. Mit 15 Mark käme sie aus, meinte sie. Leider war der Großhändler nicht zu finden. Auch der Versuch, den Baum im Wald zu kaufen, schlug fehl. Nicht etwa, weil dort ein Aufpasser lauerte, sondern weil kein Mensch zu sehen war, der die Bäume direkt ab Wald verkaufte. Meine Anregung, man möge doch den Baum auf der Mundsburger Brücke erstehen, fiel auf unfruchtbaren

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061
39 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Boden. Der Versuch war also fehlgeschlagen, und die ersten 15 Mark war ich los.

Was tut also ein treusorgender Familienvater, wenn er am letzten Sonnabend vor den Feiertagen durch Hohenfelde streift? Er geht zum nächstgelegenen Verkaufsstand und kauft kurz entschlossen einen Baum. Gesagt, getan. Da ich gerade unserem Vereinskameraden Grabbe zu seinem Jubelfest gratuliert hatte, war mein Blick etwas getrübt. Ich erstand also den Baum mit kleinen Fehlern, wie eingangs geschildert. 16 Mark wollte der brave Mann haben, und da nicht nur mein Blick etwas getrübt, sondern auch mein Gemüt etwas leichtsinnig geworden war, bezahlte ich, ohne groß zu handeln. Damit waren 31 Mark für einen imaginären und einen vorhandenen Baum ausgegeben.

Kaum hatte ich im Hause den Baum auf dem Balkon verstaut, als ich auf der Straße eine Autotür klappen hörte. Ahnungslos sah ich aus dem Fenster. Was ich erblickte, ließ mein Blut in den Adern gefrieren: Meine Tochter kam mit einem Tannenbaum angeschleppt. Ich wurde weich in den Knien. Dann umfing mich eine wohlige Ohnmacht.

Als ich wieder zu mir kam, stand meine Tochter mit enttäuschtem und leicht vorwurfsvollem Blick vor mir. Sie hatte sich meine Ermahnungen zu Herzen genommen, die Tatkraft ihres Vaters wie so oft unterschätzt und von ihrem Taschengeld 15 Mark verauslagt. Erst der Griff in meine Brieftasche verlieh ihren Augen wieder einen normalen Ausdruck. Alles in allem hatte ich jetzt 45 Mark ausgegeben und war Besitzer von zwei Tannenbäumen.

Ließ der von mir gekaufte Baum in seinem Wuchs viele Wünsche offen, so war Nummer zwei reichlich groß geraten. Ich schätze, daß seine unteren Zweige etwa 6 Quadratmeter bedeckten. Deshalb entschlossen wir uns kurz, uns von Nummer zwei zu trennen.

Dieses Problem hielt ich im Gegensatz zur Baumbeschaffung für ganz einfach. Auch das war ein Irrtum, wie wir alle an diesem Tag nur aus Irrtümern zu bestehen schienen. Wir konnten ihn nicht einmal verschenken. Die Altersheime, die wir anriefen, waren lange schon versorgt. Auch die Kirche wußte keinen Rat, und wenn man dort ratlos ist, was soll man von uns armen Laien erwarten!

Den erlösenden, wenn auch nicht ganz billigen Gedanken hatte meine Frau. Sie rief eine Freundin an, die Gott sei Dank gerade krank im Bette lag. Deshalb hatte sie noch keinen Baum und war bereit, uns von Nummer zwei zu befreien. Wir banden seine Zweige schön zusammen, damit er seine wahre Größe nicht zu früh offenbarte, und für 6 Mark als Entschädigung für Enttäuschung und Benzin übernahm meine Tochter den Transport. Damit waren die Kosten für den Baum auf 52 Mark angestiegen. Was ich noch über meine Ungeschicklichkeit beim Einkauf des Baumes alles hören mußte, will ich verschweigen und nur mit den Worten andeuten, daß ein sensibler Mensch einen Nervenzusammenbruch bekommen hätte.

VEREINIGTE KOHLENLÄGER OHM & BARZ u. REHDING GEBR.

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Die Feiertage plätschten in bekannter Weise dahin, von kleinen Ausnahmen abgesehen. Als ich einmal von der dummen Gans sprach, versicherte ich schnell, damit sei die Weihnachtsgans gemeint. Außer einer Ehefrau habe ich nämlich auch zwei Töchter, die bei der Bemerkung zufällig alle drei im Zimmer waren. Aus Erfahrung weiß ich, daß ein unschuldiges Gesicht nichts fruchtet.

Aber Silvester, das nahm ich mir fest vor, Silvester sollte mich entschädigen. Beide Töchter waren aushäusig, und ich blieb mit Frau und Sohn allein zu Haus. Jetzt waren wir zwei gegen eins. Was, so jubelte mein Herz, sollte da schief gehen? Beinahe hätten sich damit die vorweihnachtlichen Irrtümer fortgesetzt, aber einmal nur beinahe, und zum anderen ahnte ich noch nicht, was wir bevorstand. Nachdem wir am Vormittag einiges Feuerwerk beschafft hatten, versammelte ich am Abend meinen einzigen Sohn um mich und machte mit ihm Feuerwerksexperimente. Sie gelangen alle vorzüglich, und der Schaden an der Tischdecke war wirklich nur geringfügig. Frauen scheinen bei solchen Beobachtungen Vergrößerungsgläser auf den Augen zu haben. Es puffte und krachte, daß es eine wahre Freude war. Nur der qualm im Zimmer verhinderte, daß meine Frau der Glanz und die Freude in unseren Augen sehen konnte. Leider teilte meine Frau unsere Begeisterung nicht. Unsere Versicherung, daß wir sämtliche bösen Geister auf alle Zeiten vertrieben, fand taube Ohren. Freunde, war das ein Spaß! Wir legten Knallkörper in Blechdosen und freuten uns über die Explosionskraft der kleinen Piepmantsches. Nachdem wir auf diese Art sämtliche auffindbaren Schachteln verbogen hatten, experimentierten wir mit Tricks und Weinflaschen weiter. Unsere mengenmäßige Überlegenheit hatte uns ungeheuer mutig gemacht.

Aber nachts um 12 ging es erst richtig los. Mit einer großen Tüte voll von Kanonenschlägen, Raketen mit und ohne Knall, Schwärmern und ähnlichen Scherzen zogen wir auf die Straße. Man sagt, es habe um diese Zeit geregnet. Wir haben es nicht bemerkt.

Zu unserer großen Freude trafen wir vor der Tür eine Anzahl Gleichgesinnter mit ähnlich großen Tüten. Raketen zischten in den dunklen Himmel, und die Straßenbahn tastete sich langsam durch die verqualmte Papenhuder Straf . Mein Sohn zündete einen Kanonenschlag kleineren Talibers an und warf ihn fort. Ein wirklich unglück cher Zufall ließ ihn in den Hosenaufschlag eines dabeistehenden Herrn fallen. Dort zischte er bösartig vor sich hin, bereit, jeden Augenblick mit lautem Knall das Hosenbein zu zerfetzen. Glücklicherweise bemerkte der Herr, daß über seinem Fuß sich etwas Ungewöhnliches vorbereitete. Da er ein Gleichgesinnter war, nahm er mit sicherem Griff den mit verhaltener Kraft vor sich hin rauchenden Kanonenschlag heraus und warf ihn fort. Gerade eben rechtzeitig, und der Knall ging im allgemeinen Getöse unter.

Frohen Mutes stiegen wir wieder nach oben und nahmen uns fest vor: Nächsten Silvester wird doppelt soviel geknallt! Gerhard Wahn

"St. Anschar" lasen Bestattungs Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Wünsche der Stadtreinigung zum Jahreswechsel

Liebe Hamburger Bürger!

Zum Jahreswechsel unsere besten Wünsche für ein gutes und gesundes Neues Jahr! Auch die Hamburger Stadtreinigung hat einen besonderen Wunsch für das neue Jahr:

Es geht um die Sauberkeit unserer Straßen!

Sie können uns dabei helfen.

wenn bei den Mülltonnen und Mülleimern nichts mehr daneben liegt:

wenn Mülltonnen und Mülleimer nicht mehr überfüllt und die Deckel geschlossen sind;

wenn bei der monatlichen Sperrmüllabfuhr nur wirklich sperrige und ausgediente Hausratsgegenstände -Gerümpel - herausgestellt werden und nicht wie bisher auch noch Abfälle und Hausmüll in Papiertüten oder Kartons, solche Abfälle gehören in die Mülltonnen und Müllsäcke der Hansestadt Hamburg;

wenn die Einzelhandelsgeschäfte und auch Gewerbebetriebe ihre Verpackungsabfälle und Kartons zerkleinern und dann in Müllgefäße oder Müllsäcke schütten und nicht wie bisher auf die Straße neben die Mülltonnen oder neben den Sperrmüll heraus-

wenn Fußgänger und Autofahrer Papier und andere Abfälle nicht mehr auf die Straße werfen, sondern in einen der mehr als 10 000 Papierkörbe in Hamburg oder daheim in die Mülltonne.

1200 Müllwerker, die täglich für Sie über 100 000 Müllgefäße leeren, und 800 Straßenreiniger, die mehr als 3200 km Straßen für Sie säubern, werden Ihnen für Ihre Einsicht und Hilfe dankbar sein.

Reinhaltung der Stadt ist eine wichtige hygienische Voraussetzung für das Leben eines Gemeinwesens.

Müllabfuhr und Straßenreinigung werden trotz Personalmangels ihre Dienstleistungen wie bisher erbringen.

Unsere Bitte an alle Bürger:

Sie können uns bei dieser städtehygienischen Aufgabe helfen, wenn jeder Bürger sich an die Vorschriften hält.

Ihre Stadtreinigung

Für junge Künstler

Für das Wohnheim der Werkkunstschule und Meisterschule für Mode an der Armgartstraße wurde jetzt das Richtfest gefeiert. Da sich die Zahl der Studierenden seit 1955 fast verdoppelt hat, war der Bau dringend notwendig geworden. Bis zu 300 Schüler, die ihren Wohnsitz nicht in Hamburg haben, sollen hier eine Wohnmöglichkeit erhalten. Damit soll den jungen Leuten das Studium erleichtert werden. Bisher mußten sie, um die hohen Lebenshaltungskosten zu bestreiten, noch nebenbei arbeiten. Für das "Wohnheim der Meisterschule" war seinerzeit von privater Seite eine Stiftung gegründet worden.



Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74



Volkswagen 1300 vernünftig in der Konzeption wie alle Volkswagen.

Volkswagen 1600 TL gut gebaut und verarbeitet wie alle Volkswagen.

Volkswagen-Transporter wirtschaftlich und langlebig wie alle Volkswagen.



ERNST H. F. MÖLLER

VOLKSWAGEN-HÄNDLER

Hamburg 22 - Kuhmühle 4 - Telefon Sa.-Nr. 22 65 65 / 67 und Lange Reihe/Ecke Lohmühlenstraße

Neuspar hilft

Der Vorstand der Neuspar hat auf Beschluß seines Verwaltungsrates die ihm aus dem Zweckertrag des Prämiensparens 1964/65 einschließlich der Zinsen zur Verfügung stehenden 200 526,10 DM für verschiedene karitative und gemeinnützige Vereinigungen bzw. Institutionen Sparkassenbücher überreicht.

Für die Hohenfelder interessiert dabei insbesondere, daß die Stiftung Wohnheim der Meisterschule für Mode, die kürzlich das Richtfest feiern konnte, zur Ergänzung des vorhandenen Eigengeldes für die Errichtung eines Studentinnenwohnheimes einen Betrag in Höhe von 50 000 DM erhielt. Weiterhin erhielt die Universität Hamburg einen Zuschuß für die Finanzierung eines Gästehauses. Das Elsa-Brandström-Haus im DRK erhielt als Zuschuß für den Betrieb einer Sozialschule einen Betrag von 10 000 DM. Die Evang.-luth. Diakonissenanstalt "Alten Eichen" erhielt 20 000 DM für die Errichtung eines Wohnpavillons für die Schwestern. Weitere namhafte Beträge erhielten das Krankenhaus "Beim Andreasbrunnen" für die Errichtung eines Operationssaales und das Altonaer Kinderkrankenhaus von 1859 als Zuschuß zur Restfinanzierung eines OP- und Röntgentraktes.

Mit diesem verausgabten Betrag hat die Neuspar seit Beginn des Prämiensparens aus dem Zweckertrag fast 2 Mill. DM karitativen, gemeinnützigen oder ähnlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden von den Kunden der Neuspar im Prämiensparjahr 1964/65 insgesamt 1770 050 Lose, das sind rund 28,6 Prozent der im Bereich des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes (Bremen, Bremerhaven und Hamburg) verkauften Prämienlose, erworben. Diesen treuen Sparern sprach der Neuspar-Vorstand seinen besonderen Dank aus.

Täglich über 100 Anrufe beim Hams burger kirchlichen Fernsprechansagedienst

Insgesamt 9822 telefonische Anrufe erhielt die Hamburger Amtsnummer 1157 bis zum 30. September. Dieser Anschluß war am 1. Juli in Betrieb genommen worden und bringt seither regelmäßig kirchliche und religiöse Nachrichten, die gemeinsam von der evangelisch-lutherischen Kirche in Hamburg und der römisch-katholischen Kirche in Hamburg mitgeteilt werden. Neben Hinweisen auf kirchliche Veranstaltungen in Hamburg werden auch die Sprechzeiten wichtige kirchlicher Beratungsstellen beider Konfessionen bekanntgegeben. Die Dauer der Ansage, deren Inhalt täglich wechselt, beträgt in der Regel 3 Minuten. Dieser neue kirchliche Ansagedienst ist in den ersten drei Monaten seines Bestehens täglich von über 100 Anrufern benutzt worden. Damit ist, wie epd vom Amt für Öffentlichkeitsdienst der Hamburgischen Landeskirche erfährt, das mit der Katholischen Informationsstelle Hamburg den Ansagedienst gestaltet, deutlich, daß in der Öffentlichkeit ein großes Bedürfnis nach Hinweisen auf kirchliche Veranstaltun-

Berücksichtigen Sie



unsere

Alfons Chodinski Schuhmachermeister

Schuhreparatur

Hamburg 22 Güntherstr. 96, Tel. 255033 Inserenten!

gen und Sprechzeiten kirchlicher Beratungsstellen besteht. Der kirchliche Fernsprechansagedienst für Hamburg meldet sich auch weiterhin unter der Amtsnummer 1157.

Gemeinsamer kirchlicher Hamburg=Weg= weiser der beiden Konfessionen

Zum ersten Male ist jetzt in der Hansestadt Hamburg, von der evangelischen und katholischen Kirche gemeinsam herausgegeben, ein Wegweiser erschienen, der in Übersicht und Kartenskizze für die wichtigsten evangelischen und katholischen Kirchen der Innenstadt Anschriften, Verkehrsverbindungen und Gottesdienstzeiten mitteilt. Dazu kommen wichtige kirchliche Adressen wie u. a. Evang. Seemannspfarramt, Innere Mission und Hilfswerk, Telefonseelsorge, katholische Seemannsmission und Caritas-Verband, außerdem auch die skandinavischen evangelischen Kirchen und die englische Kirche in Hamburg. Der Prospekt, in einer ersten Auflage von 15000 Exemplaren, soll allen Hamburgbesuchern in die Hand gegeben werden. "Die Türme unserer Kirchen haben Ihnen schon von weitem einen Gruß entboten. Diese Türme gehören ebenso zum Stadtbild Hamburgs wie Alster, Jungfernstieg und Hafen", so schreiben Bischof D. Hans-Otto Wölber und Weihbischof Johannes von Rudloff in einem gemeinsamen Grußwort an die Gäste Hamburgs. "Die Kirchentür trennt Sie vom Lärm der Großstadt. Ein Ort der Stille wartet auf den Gast. Wir freuen uns, wenn Sie außerdem Zeit finden, an einem Gottesdienst der Gemeinde teilzunehmen."

Einladung

an die Mitgliedsdamen und Ehefrauen der Mitglieder des Hohenfelder Bürgervereins r. V.

Sehr geehrte Damen!

Am Donnerstag, den 10. 2. 1966 pünktlich 15 Uhr

ladet Sie die AEG zu einer Kaffeestunde mit einer Betriebsbesichtigung und Vorführung von elektrischen Hausgeräten des täglichen Gebrauchs

in das AEG-Haus, Hmb. 36, Stadthausbrücke 9 Haupteingang ein (Dauer ca. 2 Std.). Es verspricht dies für alle Damen eine interessante Stunde zu werden. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt. Eine vorherige Anmeldung bis zum 31. 1. 1966 unter der Tel.-Nr. 348881 (Büro Hans Iska-Holtz Hamburg 36, Hohe Bleichen 22) ist daher notwendig.

Sie erreichen das AEG-Haus mit der U-Bahn bis Rödingsmarkt. Das Haus liegt gegenüber der Baubehörde. Wir wünschen Ihnen bei dieser Besichtigung viel Spaß und Freude.

Mit freundlichem Gruß Hans Iska-Holtz

HANS ESSEN 1863 - 1963 BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN . ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Ihre gute

Werbt neue Mitglieder!

Liebes Vereinsmitglied!

Um Ihnen die Werbung neuer Mitglieder so leicht wie möglich zu machen, haben wir unsere Beitragserklärung einmal an dieser Stelle abdrucken lassen.

Ein kleiner Tip: Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie sofort eine Werbungsprämie.

. Hier abtrennen



Hohenfelder Bürgerverein von 1883

HAMBURG 22, Uhlandstraße 32 - Fernsprecher Nr. 22 61 14 Postscheckkonto: Hamburg 852 14

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname:				
Anschrift:				
Telefon	Beruf:	Geburtsdatum:		
Aufnahmegebühr: DM		Monatl. Beitrag: DM (mindestens DM 1.50)		
Hamburg, den		(Unterschrift)		

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14 oder an die Hamburger Sparcasse von 1827 Giro-Konto-Nr. 3/27 130 des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 zu überweisen

Tagbeginn

Dankbar rauscht im frohen Reigen Vor dem Wind ein Meer von Zweigen Nach dem neuen Morgen hin. — — Über schmalen Zäunen schwingen Erste Blüten von Syringen, Und ein Buchfink ruft darin . . .

Fenster öffnen sich und Türen,
Weil die Herzen Wunder spüren,
Jeden Odem der Natur:
Um mit neuentfachter Stärke
Nachzugehen ihrem Werke
Zwischen Strom und Stadt und Flur . . .

Hahnenschrei und Spatzenschwärme Mischen sich in rauhes Lärmen Der Motore; früher Tag Wächst an allen Straßenenden Und, geführt von Meisterhänden, Klingt der erste Hammerschlag . . .

Horst Tillmann

Unsere Geburtstagskinder im Januar und Februar

zum 80. am 17. 1.

zum 75. am 1. 2.

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

L. Mattheides

Willi Ziese

	Alice Soltau		Zl	im 70. am 5. 2.
	Willi Landschoo	f	Zl	ım 65. am 20. 2.
1. 1.	Wilh. Scharneweber	14.	1.	Hans Iska-Holtz
2. 1.	Georg Buddenberg	14.	1.	Carl Schubert
2. 1.	Dora Meyn	15.	1.	Carl Stangen
2. 1.	Heinrich Meyn	18.	1.	Ilse Ahrendt
3. 1.	Hans Essen	18.	1.	Karl Hoffmann
3. 1.	Margarete Okan	18.	1.	Dora Schmahl
4 1	T311 TIT . 1	00	4	D 1 TTT 1

4. 1. Elly Wernicke
8. 1. Otto Bergmans
13. 1. Albert Schnell
20. 1. Paul Wenk
25. 1. Willi Damerau
30. 1. Gertrud Margraf
3. 2. Dr. W. Kreidel
17. 2. Curt Hilbrandt

6. 2. Franz Schreib
8. 2. Horst Tillmann
10. 2. Hugo Sinning
11. 2. Paul Plothe
19. 2. Wilhelm Wilde
21. 2. Fritz Tempelhof
22. 2. Erika Tiedemann
22. 2. F. C. A. Uhlich

13. 2. Johann Rohlof 24. 2. Gustav Helms 16. 2. Erich Schilling 24. 2. Johanna Maass 17. 2. Horst Grimme 26. 2. Heinz Reimers

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



So klein und handlich wie die Iso-Rapid I - aber zusätzlich mit eingebautem Blitzer, der blitzschnell blitzbereit ist: Sie setzen eine Blitzlampe ein und können photographieren - bei jedem Licht.



Dieses wie alle anderen Fotogeräte und Zubehör selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Ihr Fotoberater seit 1931

mit unserem stadtbekannten Kundendienst und voller Garantie

DM 59,-



SEIT 1931 in Hohenfelde

AMBURG 22 mühle Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht=Spezial=Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 23 90 03



etzt

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45

Seit über 100 Jahren ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut Alstertor 0

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Seibstbedienung Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6 Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei . Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 5 48 20

Umarbeitung - Reparaturen Trauringe - Ringe - Uhren Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr Fernsprecher 25 57 61

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung Gas=, Wasser= und Elektro=Anlagen Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81